Die Farmers' Bank

Rede von

Haughton Lennox, M. P.

—den—

Achtb. W. S. Fielding,

Finanz - Minister,

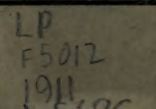
bloßstellend.

Gehalten im Hause der Gemeinen

—am—

2. Mai 1911.

> „Dieses Haus bedauert, daß, indem es der Farmers' Bank gestattet, Geschäfte zu beginnen und fortzuführen, der Finanzminister und die Schatzamts-Behörde verfehlten, solch gehörige Sorgfalt auszuüben und solch vernünftige Vorsicht zu nehmen, wie sie nöthig waren. um eine Umgehung des Gesetzes zu verhüten und das öffentliche Interesse zu beschützen."



Herrn Lennox's Resolution, Bedauern ausdrückend, daß der Finanzminister und die Schatzamts-Behörde nicht größere Vorsicht nahm zur Protektion des Publikums gegen die in der Angelegenheit der Farmers' Bank enthaltenen Mängel, ging von vornherein dem Schicksal einer Niederlage entgegen. Sie wurde von der Regierungs-Mehrheit niedergestimmt. Ihre Einführung war jedoch trotzdem kein geringer Dienst für das Publikum, und Hr. Lennox und die Unterstützer der Resolution verdienen den Dank des Volkes von Canada. Es ist bedauernswerth, daß die Mehrheit der Mitglieder des Hauses gegen die Resolution stimmten, aber es würde noch bedauernswerther sein, wenn Niemand dieselbe eingebracht hätte. Das Unglück der Farmers' Bank ist ein sehr schweres für deren Opfer. Es ist ein schlimmes Symptom, und wird die Regierung finden, daß dasselbe einen schlimmen Einfluß auf die nächste allgemeine Wahl haben haben wird.—Mail und Empire.

Rede von

Haughton Lennox, M. P.,

die Handlung des Finanz=Ministers in Verbindung mit der Farmers' Bank bloßstellend.

Grobe Vernachlässigung der öffentlichen Interessen klar nachgewiesen.

Herr Fielding gab in seiner Erwiderung die Beschuldigung praktisch zu, forderte aber seine Unterstützer auf, Hrn. Lennox's Antrag niederzustimmen.

Bevor Sie den Stuhl verlassen, Herr Sprecher, wünsche ich Ihre Aufmerksamkeit in Kürze auf die Frage bezüglich der Farmers' Bank zu lenken. Im Hinblick auf die frühere Erörterung während dieser Sitzung, wird es für mich nicht nöthig sein, sehr tief in die Sache einzugehen und kann ich mich hauptsächlich auf die vorgelegten Thatsachen der dem Hause vorgelegten Berichte beschränken. Die Farmers' Bank war im Jahr 1904 inkorporirt worden. Ich habe bezüglich der Inkorperirung der Bank nichts zu sagen. Das Bankgesetz gestattet ein Jahr zur Organisirung und Aufnahme von Subskriptionen und sie verfehlten, dies innerhalb des Jahres zu thun; sie kamen in 1905 zurück zum Parliament und das Komite über Bankgeschäfte und Handel fand es für gut, ihren Freibrief auf ein weiteres Jahr zu erneuen. Im Frühjahr 1906 kamen sie wieder zurück und baten für eine Ausdehnung auf ein weiteres Jahr und wurde ihnen eine solche auf 6 Monate bewilligt.

Der Minister war durch die Verzögerung gewarnt.

Ich erkenne an, daß der Finanzminister eine Pflicht besitzt, die allen Mitgliedern des Komites gemein ist, die vorgeschlagene Gesetzgebung zu prüfen und bezweifle ich nicht, daß er diese Pflicht damals erfüllte. Es kann sein, daß dem Finanzminister, ursächlich seiner Stellung eine größere Verpflichtung aufliegt als einem gewöhnlichen Mitgliede des Komites, aber ich fühle mich nicht aufgelegt, diese Ansicht gegenwärtig mehr hervorzuheben als darauf hinzuweisen, was Bezug auf den Fehlschlag dieser Leute hat, während zwei Jahren sich in eine finanzielle Lage zu bringen, um Geschäfte zu thun. Der Minister war, wie er uns sagt, unwillig eine Ausdehnung der Zeit zu gestatten. Das war nur darin von Bedeutung, daß die Gesinnung des Finanzminister zur Zeit sich in solchem Zustand befand, würden wir voraussetzen, daß er von jener Idee gefangen gehalten werden würde und er daher besonderen Fleiß und Sorgfalt ausüben würde bei der Prüfung des Gesuches der Bank für ein Zertifikat um Geschäft zu thun. Weiteres als dies habe ich mit Bezug auf die Gehörigkeit oder Ungehörigkeit für Inkorporation dieser Gesellschaft nichts zu bemerken. Ich bin nicht gewahr, daß der Finanzminister dem Hause erwähnte, als der Gesetzentwurf schließlich vorlag, welche Schwierigkeit er bezüglich der Ausdehnung der Zeit empfand. Ich würde voraussetzen, daß der Minister, fühlend daß es zweifelhaft sei, ob dieser Gesellschaft eine Zeitverlängerung bewilligt werden sollte, sich nicht geneigt fühlte, dem Hause den Zweifel seiner Gesinnung mitzutheilen. Jedoch werde ich diesen Punkt gehen lassen.

Eine Warnung und eine Offerte.

Ich komme daher zu der Besprechung der Frage über die Bewilligung des Zertifikats, und ist der erste Punkt worauf ich in Verbindung damit Bezug zu nehmen habe, der Brief des Herrn Leighton McCarthy, vom 8. Oktober, 1906, von Toronto. Ich brauche auf diesen Brief nicht weiter hinzuweisen, als zu sagen, daß McCarthy dem Minister versicherte, daß ernstliche Umstände entstanden seien, welche eine sorgfältige Erörterung nöthig haben würden, ehe die Schatzamts-Behörde ein Zertifikat bewilligt und daß McCarthy um eine Gelegenheit bat, die Sache mit dem Minister zu erörtern und erwähnte, daß er zu irgend einer Zeit nach Ottawa kommen könne, wenn die Umstände dringend wären; er würde es aber vorziehen, nicht vor der folgenden Woche zu kommen. Jener Brief wurde nicht aus freien Stücken beantwortet und folgte ihm am 11. Oktober ein Telegramm von McCarthy. Das Telegramm wurde am selben Datum durch das Finanz-Department beantwortet. Aber der Brief vom 11. Oktober vom Department an Herrn McCarthy ignorirt den Vorschlag, daß man ihm eine persönliche Zusammenkunft gestatten sollte. Es deutete an, daß eine persönliche Besprechung nicht erwünscht sei und sagte daß McCarthy einfach seine Vorstellungen einsenden sollte und daß dieselben gehörige Ueberlegung erhalten würden. In andern Worten, soweit wie ersichtlich, der Finanzminister, um die Phrase des ersten Ministers zu benutzen, war nicht durch irgend ein großes Gefühl von Kuriosität dazu gestimmt.

Eine weitere Warnung.—Ein System von Betrug gezeigt.

Wir kommen hierauf zu dem Brief vom 19. Oktober von McCarthy, welcher wichtig ist. Er sagt:

„Ich erlaube mir meine spezielle Indossirung auf einen Gerichtsbefehl von Vorladung im Hochgericht der Gerechtigkeit von Ontario einzuschließen, welcher von Wm. A. Dixon und Andern erlassen werden wird."

Die Namen von etwa einem Dutzend Personen werden als Kläger angeführt. Dieser Brief wurde an den achtb. Finanzminister geschickt, in Uebereinstimmung damit, was McCarthy sagte, was er thun wolle, nämlich, die Aufmerksamkeit des Departments auf gewisse Unregelmäßigkeiten und Betrügereien in Verbindung mit der Erzielung von Aktien-Zeichnungen für die Farmers' Bank zu lenken. In jenem Briefe zeigt McCarthy darauf hin, daß diese Klage nicht einfach behufs der Genannten sei, sondern ebenfalls wegen andern Subskribenten für Aktien, welche sich betheiligen würden. Er sagt gleichfalls, daß nicht nur die angeführten Gründe in der speziellen Indossirung, sondern auch weitere Gründe, welche bei der Prüfung der angeführten Subskribenten für Aktien aufgedeckt werden mögen, geliefert werden würden. Herr McCarthy fährt dann fort zu sagen:

„Ich habe Auskunft erhalten, daß die angeblichen Unterzeichner für Aktien eine große Summe Geldes in Baar bezahlt und Versprechungsnoten unterzeichnet haben für weitere große Geldsummen und daß die Personen, welche angeben, im Namen der Bank zu handeln, diese Noten übertragen und das Ergebniß entgegen genommen haben und daß eine Deponirung des erhaltenen Baargeldes und der für die Noten erhaltenen Ergebnisse entweder gemacht wurde oder gemacht werden wird, oder ein genügender Betrag um $250,000 auszumachen."

Herr McCarthy schließt indem er sagt:

„Ich würde mich freuen, nach Ottawa zu gehen auf irgend eine Vorkehrung die gemacht wird, um ein weiteres Voran-gehen in dieser Sache zu erörtern."

Dies war die zweite Offerte des Herrn McCarthy, nach Ottawa zu kommen, um eine persönliche Besprechung mit dem Minister zu haben, und ihm alle Thatsachen und Umstände, welche Herrn McCarthy veranlaßten, zu sagen, daß das ganze Geschäft mittelst Betrug eingeführt wurde, aufzudecken.

Allgemeine Unehrlichkeit aufgedeckt.

Es ist nöthig, daß wir auf einige der Angaben hinweisen, welche in der speziellen Indossierung auf den Gerichtsbefehl, welchen Herr McCarthy an den Finanzminister geschickt hat, enthalten sind. Diese spezielle Indossireung sagt:

„Daß die Zeichnungen für Aktien, welche von den Klägern und Andern gesichert wurden, durch Betrug und falsche Darstellung erzielt wurde"

Ich wünsche, die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Thatsache zu lenken, daß diese Indossierung nicht nur auf acht, oder zehn, oder ein Dutzend Namen von Parteien beschränkt ist, die Betrug angeben, sondern fährt fort zu sagen, daß Dr. Stewart dem Anschein nach Subskribent für Aktien zum Betrage von $10,000 war, aber thatsächlich für keine Aktien gezeichnet hatte. Daß Mayor Beattie, der nach Angabe der Inspektoren eingewilligt, als Direktor zu fungiren, sich weigerte, ein Direktor zu sein, sich weigerte, zu gestatten, daß sein Name in irgend einer Weise in Verbindung mit der Bank benutzt werde; und daß die Namen von Andern von den Inspektoren vorgelegt werden, die eingewilligt, als Direktoren zu wirken, die für gar keine Aktien gezeichnet hatten oder Vollmacht für irgend eine solche Veröffentlichung gegeben. Darauf fährt es fort und sagt:

„Und die Kläger behaupten, daß die Handlungen und Verfahren der provisorischen Direktoren ungesetzlich und unregelmäßig waren; daß die Agenten und Anwälte, angebend, daß sie unter dem Namen und Autorität der provisorischen Direktoren handelten, eine große Anzahl von Subskriptionen für Aktien sicherten und die Summe von ungefähr $175,000, mehr oder weniger, auf Rechnung dafür erhielten, und gleichfalls Versprechungsnoten sicherten, von Personen zu unterzeichnen, die für Aktien zeichneten, und diese Personen waren bemüht, diese Noten zu verwerthen zu dem Zweck, die $250,000 aufzubringen, die bei der Regierung deponirt werden mußten."

„Daß die Personen, die angeblich unter der Autorität der provisorischen Direktoren handelten, auf ungesetzliche Weise große Summen für angebliche Dienstleistungen und Kommissionen und für andere Zwecke von den erhaltenen Geldern abzogen."

Und die Kläger behaupten ferner:

„Daß die erhaltenen Aktien und die Gelder und die Versprechungsnoten durch Betrug, List und falsche Darstellung erzielt wurden; und daß alle Gelder, Versprechungsnoten und andere Obligationen, erhalten wie vorbesagt von allen Personen, die vorgeblich im Namen und im Interesse der Farmers' Bank von Canada handelten, oder dem der provisorischen Direktoren, oder irgend welchen von ihnen, mit einem Vertrauen zu Gunsten aller Unterzeichner für Aktien, die wünschen mögen, herein zu kommen und Partieen der Handlung zu werden, bedacht sind."

Ich verlese diese spezielle Indossierung zu dem Zweck, die Aufmerksamkeit des Finanzministers auf diesen Punkt zu lenken, daß während spezielle Anführungen hinsichtlich zwölf oder dreizehn Personen, die das Vorgehen begannen, bestanden allgemeine Andeutungen von Betrug, Mißverhalten, Unregelmäßigkeiten und Mißachtung des Bankgesetzes bezüglich den allgemeinem Handlungen der Farmers' Bank und ihrer Vertreter zur Erhaltung der Mittel für die Geschäftsführung.

Auskunft ignorirt und ein Versprechen gebrochen.

Man wird bemerken, daß Herr McCarthy um eine Besprechung nachfragte und daß sein Brief von 19. Oktober bis zum 23. nicht beantwortet wurde. Und es ist eine bezeichnende Thatsache, daß während all dieser Korrespondenz auf jeden Brief, welcher die Farmers' Bank oder Herrn Traver's betraf, Schritte gethan und die Antworten in erstaunlichem Grade von Promptheit erfolgten, während alles das, was das Publikum interessirte, verzögert oder ignorirt wurde.

In Antwort zu diesem Briefe des Herrn McCarthy, vom 23. Oktober, 1906, sagte der Deputy-Minister:

„Ich erlaube mir, den Empfang Ihres Briefes vom 19. Oktober., an Herrn Fielding addressirt, bezüglich der Farmers' Bank von Canada, zu bestätigen. Wenn das Gesuch von der Farmers' Bank an die Schatzamts-Behörde für ein Zertifikat, um sie in den Stand zu setzen, Geschäfte zu beginnen, gemacht wird, werden die in ihrem Briefe enthaltenen Darstellungen nebst Einschluß der Behörde vorgelegt werden."

Dies geschah nie.

Herr Foster. Hört, hört.

Herr Lennox. Ich bemerkte während der letzten Erörterung, daß behauptet wurde, dies sei möglicher Weise nicht gethan worden. Nun, ich habe hier die Mittel, um absolut zu beweisen, daß dies nie gethan wurde. Ihr werdet bemerken, daß Herr McCarthy zum wenigsten zweimal darauf drang, daß ihm eine Besprechung gestattet werde, damit er die gesammte Sache mit

dem Minister besprechen könne. Als ein Mitglied des Parlaments hatte er eine Pflicht zu erfüllen, und wünschte er, daß der Minister von der gesammten Situation, sowohl betreffs seiner Klienten und dem Publikum im Allgemeinen und anderer Subskribenten für Aktien unterrichtet werde. Aber aus irgend einer Ursache ignorirte der Minister absolut die Bittschrift von einem oder zwei seiner eigenen Unterstützer, die Sache in einer befriedigenden Weise, wie dies hätte geschehen können, zu untersuchen, wenn ein Komite, wir wie es beantragt, gestattet worden wäre. Am 23. Oktober übermittelte Herr Travers die Quittung für das $250,000 Depot, und am 24. Oktober, mit einer Promptheit, die diesen Zweig des Falles charakterisiert, dem nämlichen Tage, an welchem dieselbe einlief, schrieb der Deputy-Minister, den Empfang des Geldes bestätigend und sagend:

„Ich darf in Verbindung hiermit sagen, daß in dieser Abtheilung Opposition gegen die Bewilligung eines Zertifikats an ihre Bank anhängig gemacht wurde, unter Sektion 14 des Bank-Gesetzes.

F. C. Boville,

für den Deputy-Finanzminister.

Eine Weitere Warnung an den Minister.— Er wußte, daß dieser Brief falsch war.

Vom 29. Oktober haben wir diesen erstaunlichen Brief von Herrn Travers:

Toronto, 29. Oktober, 1906.

An den Achtb.
Deputy-Finanzminister,
Ottawa, Ontario.

Werther Herr,—Ihres vom 24., postmarkirt den 26. Oktober, wurde hier am 27. erhalten.

Ich war überrascht zu hören, daß irgend Jemand eine Opposition dagegen eingereicht, daß dieser Bank ein Zertifikat bewilligt werde.

Würden Sie mir gefälligst die Gunst erweisen, mir eine Abschrift der genannten Einwendung zu besorgen, da ich bis auf diesen Augenblick nicht weiß, worin wir im geringsten Punkte vom Bankgesetz abgewichen sind.

W. R. Travers,

General-Verwalter.

Um diese Zeit, am 29. Oktober, als Herr Travers diesen Brief schrieb, und am 30. Oktober, als er im Finanz-Department eintraf, besaß das Departement mit Durchsicht der Zeitungen, auf welche Anspielungen gemacht wurden, volle und genügende Kenntniß, daß jene Angabe absolut falsch war und ist es nicht unwichtig, daß wir jenen Punkt fest im Sinne behalten.

Warum verlangte man, daß McCarthy sich zurückziehe?

Der Finanzminister wußte zu dieser Zeit, die ich anheimstellte, daß die Angabe des Herrn Travers, sei sich keiner Unregelmäßigkeit gewahr, oder irgend einer Beschuldigung, die möglicherweise gegen ihn vorgebracht werden könnte, war nicht in Uebereinstimmung mit den Thatsachen.

Am 30. Oktober, 1906 wurde ein Brief an Herrn McCarthy addressirt, wie folgt:

Ottawa, 31. Oktober, 1906.
Leighton G. McCarthy, Esq., K. C., M.P.,
Toronto, Ont.

Werther Herr,—Bezug nehmend auf ihren Brief vom 19. ds., addressirt an Herrn Fielding, über das Thema der Farmers' Bank von Canada und der Ausstellung eines Zertifikats an jene Bank, um unter Sektion 15 des Bankgesetzes Geschäfte zu beginnen, bemerkte ich kürzlich in den Zeitungen einen Hinweis auf einen Urtheilsspruch des Richters Anglin in einer Klage in Beziehung auf diese Sache. Im Hinblick auf die ertheilte Entscheidung, würde ich verpflichtet sein, wenn Sie mich wissen lassen, ob Sie noch immer wünschen, daß der in ihrem Briefe enthaltene Protest der Schatzamts-Behörde zur Berathung vorgelegt werde, bezüglich eines Gesuches der Farmers' Bank für ein Zertifikat.

T. C. Boville,

für den Deputy-Finanzminister.

Ich unterstehe mich zu sagen, daß dies ein etwas merkwürdiger Brief ist. Warum hat der Deputy-Minister diesen Brief überhaupt geschrieben? Er sagt, er habe etwas in den Zeitungen bemerkt und erachte er es daher für recht, daß Herr McCarthy seinen eingereichten Protest zurückziehe, welchen Herr McCarthy durch eine mündliche Unterredung mit dem Minister ergänzen wolle. Es ist der Mühe werth zu erkunden, was die Stel-

lung war in Bezug auf die Zeitungs-Sache. War der Zeitungs-Bericht ein solcher, daß er Verdacht lindern sollte und das Finanz-Departement zum Glauben zu leiten, daß alles recht sei, oder war es ein solcher, den Verdacht desselben zu vermehren und ihnen weitere Ursache für die Nichtbewilligung eines Zertifikats zu geben? Ich habe mir Mühe gegeben, diese Frage zu erörtern und finde ich, daß der Fall am Samstag, den 27. Oktober im Gericht vorkam, und daß derselbe am Montag, den 29. Oktober, in den Torontoer Zeitungen erschien. Dies würde Ottawa am Abend vom Montag, den 29. Oktober erreichen.—Abermals lenke ich die Aufmerksamkeit auf die Promptheit, mit welcher das Finanz-Departement mit irgend etwas handelt, das Herrn Travers helfen würde, diesen Charter (Privilegium) durchzubringen.

Zeitungen vermehren die Zeugnisse des Betrugs.

Am 29. Oktober erschienen Aufsätze in den Torontoer Zeitungen. Es sind Aufsehen erregende Aufsätze, mehrere Spalten deckend; sie befinden sich nicht in den gewöhnlichen Osgoode-Hall Neuigkeiten. Die Schilderung zeigt, daß allgemeiner Betrug beschuldigt wurde; daß eine eidliche Angabe von Herrn William Laidlaw, K. C., die nicht nur besonderen Betrug, der seine Klienten betraf, zeigte, sondern ein allgemeines System von Betrug bei der Installirung der Bank. Dies war es, was in den Zeitungen stand und dies ist, was Herr Boville las. Dann wurde in den Zeitungs-Berichten darauf hingewiesen, daß die Sache nur versuchsweise erledigt ist, daß dieselbe nicht faktisch erledigt werde bis zum 1. November, so daß sie es eilig hatten, wie ersichtlich. Und dann, um es bequemer für das Departement zu machen, Herrn McCarthy aufzufordern, wie sie thun, seinen Protest gegen die Ausgabe eines Zertifikats zurückzuziehen; es gab Ueberschriften, wie: „Die Farmers' Bank vermeidet die gedrohte Auflösung," „Die Kläger gekauft," „Eid gegen Eid," und Berichte dieser Art. Ich wunderte mich, als ich diesen Brief las, warum der Finanzminister, da er versprochen hatte, diese Sache der Schatzamts-Behörde zu unterbreiten, so besorgt ist, daß Herr McCarthy diese Beschuldigung zurückziehe. Aber man ist noch mehr erstaunt zu finden, daß der nämliche Bericht, worauf in jenem Briefe hingewiesen wird, was die einzige Entschuldigung ist, daß er geschrieben wurde, von einer Natur ist, welche die Begier des Departements erhöhen sollte, die Sache einer gründlichen Untersuchung zu unterwerfen. Sie fragen Herrn McCarthy, ob er noch immer wünsche, die Schatzamts-Behörde von den netten allgemeinen Allegationen, die in seinem Schreiben enthalten, in Kenntniß zu setzen; und rathen sie in ihrem Briefe, daß er die Sache nicht drängen sollte, weil, was sie in den Zeitungen gelesen, und was sie in den Zeitungen gelesen müßte von dem Charakter gewesen sein, von dem was in den Zeitungen veröffentlicht wurde und nicht von dem Charakter, auf welchen ein Brief dieser Art zu stellen sei. Herr McCarthy war nicht befriedigt, er wußte, daß die Klage nicht erledigt sei.

Schuldig und kauft die Beschwerdeführer auf.

Was sich ereignete war dies und ist es in den Zeitungen veröffentlicht: Herr Lindsay wurde emsig, er eilte nach dem County Haldimand, bekam Halt von den Klienten der Herren Laidlaw und McCarthy, ohne die Kenntniß dieser Anwälte, kauften dieselben auf und kam mit den vereideten Angaben in's Gericht, daß diese Leute befriedigt seien und Herr Kapelle, welcher das Interesse der Kläger im Gericht vertrat, erhob Einwandt dagegen. Es war niemand zugegen, der das öffentliche Interesse bei dieser Verhandlung vertrat, wie bei den andern Verhandlungen in Verbindung mit dieser Sache. Der Richter sagte, daß, da angegeben, daß die ganze Sache abgethan sei, keine Nothwendigkeit bestehe, weiter vorzugehen, und würde er die Sache zur endgültigen Entscheidung bis zum 1. November überstehen lassen. Herr McCarthy stimmte mit dieser Ansicht nicht völlig überein. Er schrieb zurück:

Home Life Building, Victoria St.,
Toronto, 1. November, 1906.

T. C. Boville, Esq.,
fungirender Deputy-Finanzminister.
Ottawa.

Werther Herr,—Mit Bezug auf das Ihrige vom 31. v. Mts., werde ich am Dienstag der nächsten Woche in Ottawa sein, wann ich das Vergnügen haben werde, Sie in Bezug der in Ihrem Briefe unterbreiteten Sache aufzusuchen.

Leighton McCarthy.

Dies ist ein weiterer Umstand, den ich anheim stelle, um die Aufmerksamkeit des Departements auf die Thatsache zu lenken, daß Herr McCarthy es nicht für eine so einfache Sache hielt, daß er zurückschreiben und „Ja" sagen konnte. Dann, am 2. November, schreibt Herr McCarthy auf diese Weise: Und ich lenke Ihre Aufmerksamkeit auf die Thatsache, Herr Sprecher, daß es nicht eine völlige Zurückziehung ist, worum das Departement Herrn McCarthy ersuchte. Es ist eine beschränkte Zurückziehung, soviel als besagend: „meine Klienten sind jetzt sicher, und, soweit es sie betrifft, habe ich keinen weiteren Protest zu machen, aber, ihr wißt, was ich in Betreff der Andern sagte; es steht bei Ihnen zu thun, was Ihnen gefällt."

Herr Foster: Besteht etwas, um zu zeigen, daß er den Minister in der Zwischenzeit gesehen hat?

Herr Lennox: Nicht eine Silbe. Er hat den Minister nie gesehen, soweit wir von irgend etwas wissen, das sich ereignete. Sie sehen, er hatte es im Sinn, eine Unterredung mit dem Minister zu haben; und, auch nach diesem Brief für Abruf des Hundes, sagt er wieder: Ich werde gern hinab gehen. Dies ist der Brief an den Minister, auf welchen ich hinwies:

Toronto, 2. November 1906.

Achtbaren W. S. Fielding,
Finanz-Minister,
Ottawa.

Werther Herr.—Bezug nehmend auf meine Briefe vom 8. und 9. d. Mts.—

(Dies ist ein Irrthum. Es sollte sein den 8. und 19. v. Mts.)

—„mit Hinweis auf das Gesuch für ein Zertifikat behufs der Farmers' Bank, bin ich berathen durch jene, welche sich mir anvertrauten, daß die Ansprüche, welche sie in der eingebrachten Klage gemacht, ausgeglichen wurden, indem ihre Zeichnungen von anderen Parthien, welche in der Bank interessirt sind, aufgenommen wurden und die auch das von den einzelnen Personen eingezahlte Geld ersetzten oder die ausgestellten Noten zurückerstatteten. Die Einwände, welche ich zu ihren Gunsten gegen die Ausgabe der Zertifikate machte, sind daher zurückgenommen. Würden Sie daher willens sein, mir die Papiere, welche ich Ihnen gesandte, zu retouriren?"

Merkt euch, es besteht ein wichtiger Posten von Auskunft, der nicht allein durch die Zeitungen dem Departement übermittelt wurde, sondern persönlich an den Finanzminister durch diesen Brief des Herrn McCarthy gerichtet wurde, daß die in der Bank interessirten Personen gezwungen wurden, die Subskriptionen (Zeichnungen) zu übernehmen, um die Personen zu entlasten, welche die Klage eingebracht hatten, dieselben auszukaufen und ihnen ihre Noten aufzugeben. Die Zeitungen zeigen ferner, daß sie gezwungen wurden, dieselben gegen die doppelte Verantwortlilkeit sicher zu stellen, welcher sie andrerweise unterworfen gewesen. So stand die Sache am dritten November als dieser Brief ankam.

Dem Minister bekannte Thatsachen.

Nun, ich will hier einen Augenblick pausiren, daß wir sehen mögen, wie der Zustand um diese Zeit, welche Umstände herrschten, wovon der Minister an jenem Tage unzweifelhaft Kenntniß hatte. Ich stelle anheim, daß in dem Briefe von McCarthy's Zurückziehung und durch die in den Zeitungen enthaltenen Berichte, eine volle, eine genügende und vollständige Anerkennung von den in der Förderung der Farmers' Bank interessirten Personen enthalten ist, daß alle die Behauptungen, die in McCarthy's Einzelnheiten des Anspruchs, wie an den Minister abgeschickt, soweit diese Partieen betroffen sind, absolut wahr sind. Es bestehen andere ausstehende Sachen, worauf ich Bezug nehmen sollte, da sie dem Minister am dritten November vorlagen. Die erste ist, daß, Bezug habend zu der Thatsache, daß diese Sache vor Gericht war, bevor Travers seinen Brief vom 29. Oktober schrieb, der Minister am 3. November eigene und klare Auskunft darüber hatte, daß der Travers'sche Brief vom 29. Oktober, besagend, daß, soweit er wisse, nichts unrecht sei, eine absolute Falschheit war. Dies ist ein Punkt im Hinweis auf Travers. Der zweite Punkt ist, daß die Abwindungs-Prozedur durch einen Vergleich vermieden wurde, und durch einen erschlichenen Aufkauf der Kläger, hinter dem Rücken ihrer Anwälte, bewirkt durch Lindsay und Travers—dem Travers, der sich später das Vertrauen des Ministers sicherte. Travers wurde in diesen Verhandlungen, wie in den Torontoer Zeitungen berichtet wurde, auf welche Herr Boville bezug nimmt, des Betrugs, mit grober Unehrlichkeit und

einer Umgehung des Bankgesetzes beschuldigt, und wurde die Beschuldigung von einem solch hervorragenden Kronanwalt als Wm. Laidlaw im Gericht eidlich erhoben. In jenem Bericht über Betrug wurde angeführt, daß Andere als die Kläger —Robert Noble, Dr. Stewart und Andere—betrogen worden seien, trotz des Vergleiches der Klage, verblieben alle Thatsachen zu Protokoll auf Eid zu Osgoode-Hall, unerledigt, wie der Minister wußte. Daß ein großer Theil von den $250,000 durch Discontierung von Versprechungsnoten erzielt wurde, wie der Minister, am 3. November, genau wußte. Daß wirklich kollektirte Gelder ungerechter Weise, im Gegensatz zu dem Bankgesetz, kollektirt, und ungesetzlich verwendet wurden zur Zahlung von Kommissionen und anderen ungeeigneten Zwecken, sowie Ansprüchen von Agenten und Anwälten der Bank, wie der Minister wußte, und daß die Agenten und Anwälte der Bank unregelmäßig, unehrlich und im Gegensatz zu dem Bankgesetz handelten, wie unter Eid behauptet wurde, was der Minister gleichfalls wußte. Alle diese Umstände, die ich anführe, bestanden am 3. November, in Kenntniß des Ministers und waren, wie ich angebe, wichtige Umstände, um ihn unschlüssig zu machen—jawohl, um ihn unschlüssig zu machen auch bis zur Weigerung—ein Zertifikat zu bewilligen, wenn auch nichts weiteres gezeigt worden wäre.

Travers aushelfend.

Aber es endet nicht hier. Ich bemerkte vor wenigen Augenblicken, daß die Angaben, von welchen Herr McCarthy forderte, daß sie der Schatzamts-Behörde vorgelegt werden sollten, der Schatzamts-Behörde niemals vorgelegt wurden. Ich habe den Beweis in dem Briefe vom 7. November 1906, in welchem Herr Boville sagt, da er sich an Herrn McCarthy wendet:

„Bezug nehmend auf Ihren Brief vom 2. ds. Mts., in Sachen eines Gesuchs der Farmers' Bank von Canada für ein Zertifikat um Geschäfte zu beginnen, erlaube ich mir, Ihnen hiermit die mit Ihrem Briefe vom 9. Oktober eingesandten Papiere einzuschließen."

Zurückerstattet am 7. November, oder einige Wochen bevor das Gesuch der Farmers' Bank gemacht wurde. Somit haben wir diesen Punkt absolut klar,—diese Papiere wurden dem Deputy-Minister der Justiz und auch der Schatzamts-Behörde nicht unterbreitet. Nun, was geschah? Das spaßhafteste Ding von allem ereignete sich. Der Deputy-Minister, nachdem er diesen edlen Charakter, Travers, von der Schwierigkeit benachrichtigt hatte—er sagt nämlich: „Opposition wird geboten"—am 24. Oktober, ist sehr bange, er möchte einen Versuch der Erklärung und weitere Schwierigkeit machen. Indem er die Zeugnisse, welche Herr McCarthy dem Finanzminister vorlegte, los geworden, und er die wiederholte Offerte des Herrn McCarthy für eine persönliche Besprechung der Sache mit dem Finanzminister, verweigert hatte, am 7. November, demselben Tage, an welchem die Papiere an Herrn McCarthy zurückerstattet wurden, sagt Herr Boville, die Küste ist klar—nicht mit diesen Worten, sondern in einer mehr bestimmten Weise. Er thut es prompt; er sagt:

W. R. Travers, Esq.,
General-Verwalter
Der Farmers' Bank von Canada,
Toronto, Ont.

Werther Herr.—Bezug nehmend auf meinen Brief vom 2. ds., einschließlich der Abschrift eines Briefes, addressirt an Herrn Fielding von Herrn Leighton McCarthy in Form eines Protestes gegen die Bewilligung eines Zertifikats an ihre Bank, um Geschäft zu beginnen, erlaube ich mir anzugeben, daß ich von Herrn McCarthy benachrichtigt bin, daß die Einwendungen, welche er gegen die Ausstellung eines Zertifikats erhob, zurückgezogen wurden."

Dies ist nicht wahr. Herr McCarthy hatte eine Reihe von Einwendungen behufs seines Klienten gemacht und insofern es seinen Klienten betrifft, wurden diese Beschuldigungen zurückgezogen, weil diese Leute gekauft wurden. Aber was ich in diesem hervorhebe ist dies: Warum im Namen der Vernunft, warum im Namen der Rechte des Volkes, muß das Finanz-Departement aus seinem Wege abweichen und sagen: Beantworte den Brief nicht, vertraue keinem Zufall, oder Komplizirung der Sache? Wir sind den McCarthy Brief los geworden, sagt nichts. Es ist gleichwie Alphonse und Gaston: Verschnapp dich nicht, mein theurer Alphonse, sagt der Finanzminister. Ich werde dies sicherlich nicht thun, mein lieber Gaston, erwidert der unschuldige Herr Travers. Nun, dies bringt die Frage zur Applikation herab.

Eine offenbar betrügerisches Gesuch.

Das Gesuch wurde am 27. November abgeschickt, einschließlich eines Briefes von Herrn Travers. Es kam hier am 28. November an. Wir begannen sodann etwas zu thun, es gab keine Verzögerung darnach. Am 29. ist Herr Travers hier und diese Papiere lagen ihm vor. Da ist sein Gesuch und seine dies bestätigende Erklärung (Declaration). Ich brauche nur zwei Abschnitte dieser Erklärung zu verlesen, den vierten und fünften, und dies sind die zwei Abschnitte, worauf sich das Finanz-Departement verläßt, da sie später versuchen, die Association der Bankiere zu befriedigen:

„4. Am 23. Tage vom Oktober 1906—–"

(sagt Travers in seiner Deklaration),

„—es waren thatsächlich 5,757 Aktien vom Hauptkapital der Farmers' Bank von Canada gezeichnet und hatte ich persönliche Kenntniß von den Applikationen und Subskriptionen und jede und alle der besagten Subskriptionen ist und sind auf der gedruckten Form der Applikation —wovon eine Abschrift jetzt produzirt ist und markirt Exhibit C zu diesem, meiner Deklaration, und daß die genannten Subskriptionen in den Aktienbüchern der besagten Bank erschienen, und daß eine Summe von über $250,000 in Baar davon thatsächlich von den Subskribenten desselben bezahlt wurde."

„5. Mir jetzt gezeigt und markirt Exhibit D. zu dieser meiner Erklärung, ist eine Liste von den Subskribenten des Hauptkapitals der Bank, eine jede Subskription (Zeichnung) korrekt darstellend, die Namen des Subskribenten, seine Adresse, die Anzahl der gezeichneten Aktien und des darauf bezahlten Betrages. Jeder der besagten Zeichnungen ist eine wirkliche Subskription zum Hauptkapital der Bank."

Offenbar auch falsch.

Das ist die Angabe, welche Herr Travers unter Eid machte und bei dem Departement niederlegte. Man wird sicherlich zugeben, daß wenn, mit Wissen des Ministers, jene Erklärung in irgend einer wesentlichen Sache unwahr war, sie Herrn Travers in solcher Weise stempelte, daß sein Zeugniß nicht hätte angenommen werden sollen. Was werden Sie, Herr Sprecher, sagen, wenn ich Ihnen berichte, daß in derselben Erklärung, die dem Exhibit D angeheftet war, Bezug nehmend auf den Satz, den ich soeben verlesen, daß sich in derselben Liste der Subskribenten von Namen diejenigen von Männern befinden, die sich in jener Klage befanden, und deren Namen, wie unter Eid angegeben, auf betrügerische Weise erhalten wurden. Laßt euch die Namen verlesen:

John McLeod, Milton, Ont., 1 Aktie, $100, $50 bezahlt; John Sproat, Mansewood, Ont., 100 Aktien, $10,000, $1000 bezahlt; Geo. Gastie, Milton, Ont., 10 Aktien, $1000, $100 bezahlt; Finlay McCallum, Milton, Ont., 10 Aktien, $1,000, $1000 bezahlt, ; W. A. Dixon, Milton, Ont., 50 Aktien, $5,000, $500 bezahlt; James Murray, Mansewood, Ont., 10 Aktien, $1,000, $300 bezahlt; John Stewart, Milton, Ont., 10 Aktien, $1,000; $100 bezahlt; Geo. Denoon, Milton, Ont., 20 Aktien, $2,000, $2,000 bezahlt; Robert Hume, Milton, Ont., 10 Aktien, $1,000, $100 bezahlt, William McLean, Milton, Ont., 5 Aktien, $500, $50 bezahlt; Wm. Harris, Milton, Ont., 5 Aktien, $500, $500 bezahlt.

Dennoch bestand eine Klage, wovon der Finanz-Minister und sein Deputy-Minister volle Kenntniß hatten, zu Protekoll in ihrem eigenen Bureau befindlich, und ihnen durch die Zeitungen zur Kenntniß gebracht, zeigend, daß soweit es diese elf Namen betrifft, das durchleuchtendste Zeugniß von Betrug bestand. Es fand eine Zurückerstattung statt, und wurde jenen Partien garantirt und wurden abgekauft, wie „Globe" und „Mail" und andere Torontoer Zeitungen anführen. Dennoch sind deren Namen hier als wirkliche Subskribenten. Dieselben hatten Versprechungsnoten gegeben, und das Geld war zurückerstattet worden, und wurden sie abgekauft und zum Schweigen gebracht, der Betrug wurde verglichen, das Verbrechen wurde vermehrt durch diese Parthien, welche später zum Finanz-Minister kamen um dieses Zertifikat zu bekommen. Für den nächsten Schritt brauche ich keine Zeit verwenden. Der Minister befördert eine Liste der Papiere an den Deputy-Justizminister, und der Deputy-Justizminister sagt:

„Insofern es die Angaben des Wm. R. Travers betrifft, sind sie genügend, wenn sie angenommen werden."

Und er beläßt es hierbei. Ich bin froh, daß nicht behauptet wird, daß der Minister dem Deputy-Justizminister nichts weiteres vorlegte als die Frage, ob die Form des Schriftstückes als eine gesetzliche Urkunde zu dem Zweck genügend sei.

Jetzt wird etwas gethan.

Jetzt fangen wir an, daß die Sachen wieder prompt verrichtet werden, nach einer bedeutenden Lauheit von Promptheit. Herrn Travers' Applikation kam am 28. November; Herr Travers war hier am 29. November. Vom 30. November haben wir einen Brief des Herrn Fielding an Herrn Travers. Nachdem er darauf Bezug nimmt, daß es für ihn unmöglich gewesen sei, Herrn Travers am Tage vorher zu sehen, sagt der Minister:

„Es ist eine Phase in der Sache, die ich zu ihrer Kenntniß bringen sollte, damit Sie dieselbe sofort bedenken. Es wurde uns dargestellt, daß in einigen früheren Fällen, wo eine Applikation dem Anschein nach in jeder Hinsicht regelmäßig war, in Wirklichkeit eine Umgehung der Absicht des Bankgesetzes in Bezug des eingezahlten Kapitals bestand. Es wurde uns gesagt, daß in einigen Fällen die Subskribenten wirklich nicht in Baargeld bezahlten, sondern den provisorischen Direktoren Versprechungsnoten gaben, welche benutzt wurden, das Geld aufzubringen. Auf Grund von Auskunft dieser Art, welche uns bezüglich eines früheren Falles erreichte, erachten wir es für angemessen, jede Applikation für ein Zertifikat, die uns zugeht, genau zu prüfen. Es würde mich freuen, eine Versicherung zu haben, daß nichts von dieser Art stattgefunden in Bezug auf die Subskriptionen für die Farmers' Bank, sondern daß der in der Applikation als bezahlt angegebene Betrag in jedem Fall eine bona-fide (wirkliche) Baarzahlung war."

Alphonse und Gaston treten wieder ein. Warum sprach der Finanzminister mit diesem Manne nicht in geschäftlicher Weise? Wenn ein Mann in eine Bank geht und sie finden, daß er einer falschen Darstellung und Betrugs schuldig ist, und er ersucht um eine Anleihe, kommt der Bank-Verwalter zu ihm und sagt: „Ich wünsche diese Sache aufgeklärt zu haben, ehe Sie Geschäfte mit uns thun können; wenn Sie zeigen, daß Sie ein ehrlicher Mann sind, werden wir mit Ihnen Geschäfte thun; wenn Sie dies nicht zeigen können, werden Sie keinen geschäftlichen Umgang mit uns haben." Der Finanzminister jedoch, war sehr höflich und unbeleidigend mit Herrn Travers in der Bezugnahme auf das, was in einigen anderen Fällen gethan wurde, eingebildet oder echt, soviel als zu sagen: „Sie müssen sich keinen Augenblick einbilden, daß wir denken, daß in ihrem Fall etwas unrichtig war, aber, weil in einem andern Falle etwas nicht richtig war, müssen wir äußerst sorgfältig sein und würde ich erfreut sein, von Ihnen „eine Versicherung" zu haben, daß alles richtig ist."

Mehr Beweise verlangt.

Was meinte der Finanzminister mit einer Versicherung in diesem Falle. Herr Travers hatte eine feierliche Deklaration gemacht, welche gesetzlich die Gewalt und die Folge eines Eides hat und ihn haftbar für Meineid machte. Als der Minister jenen Brief diktirte, meinte er etwas damit, oder war es nur ein Schein? Ich will auch nicht einen Augenblick glauben, daß er damit einen Deckmantel meinte. Niemand, der den Finanzminister kennt, würde dies annehmen. Er meinte, was er sagte— er meinte: „Ich verlange einige Versicherung; ich verlange etwas besseres als ihre Erklärung; ich fordere eingen Beweis, daß diese Sache redlich und echt ist. Ich habe Ihre Deklaration; ich habe Ihren Brief von 29. Oktober; ich weiß, daß jener Brief falsch war; ich habe Ihre Deklaration (Erklärung) vom 27. November; ich weiß, daß dieselbe auf ihrem Angesicht die absolute Widerlegung der Wahrheit trägt; und verlange ich einige Versicherung. Und was geschieht? Der Minister meinte es wohl; ohne Zweifel that er dies. Aber der glatte Herr Travers kam zum Minister, und der Minister nahm ihn in's Kreuzverhör, sagte er; und was war das Resultat? Kein Resultat. Nachdem er entschiedenk, eine Versicherung zu erhalten, was bedeutete, einiges weitere Zeugniß außer dem Zeugniß eines Mannes, den sein Verhalten überführt, daß er unzuverlässig sei, hatte er eine Besprechung mit dem Mann, und ob durch Ueberredung des Herrn Travers oder durch die Ueberredung des Herrn Calvert, vielleicht der Garantie des Herrn Calvert, daß Herr Travers einer hervorragenden Menschenklasse angehöre, und daher eminent zuverlässig sei, trotz der Thatsache, daß er einen falschen Brief eingeschickt hatte, trotz

der Thatsache, daß er eine falsche Erklärung machte, welche sich zur Zeit im Departement befand, auf eine Weise, die ich nicht verstehen kann, welche ich nicht verpflichtet bin zu erklären, entschied sich der Minister die Sache durchgehen zu lassen—eine Sache, welche, wie ich glaube, eine solche des anhaltenden Bedauerns des Hauses und Landes sein wird, und, ich bezweifle dies nicht, um dem Minister Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, ebenfalls auch eine Sache des Bedauerns für ihn. Was wir daher finden, ist dies, daß anstatt eine Versicherung des Herrn Travers zu haben, haben wir einfach einen mündlichen Bericht an den Finanzminister, dem dieser Brief folgte, einfach zu dem Zweck eines Protokolls:

„Ottawa, 30. November 1906.

An den Achtb. W. S. Fielding.

In Beantwortung Ihres Briefes vom 30. November, habe ich zu sagen, daß in dem Fall der Farmers' Bank von Canada die provisorischen Direktoren kein Geld auf die von Ihnen erwähnte Weise aufgebracht haben."

Was meint dies? Es entspricht sicherlich nicht dem Briefe, welchen der Finanzminister schrieb; und wenn das Kreuzverhör nicht erfolgreicher war als der Brief, war das zarte Gewissen des Herrn Travers nicht sehr schwer betroffen.

Falschheit und Meineid—beide ignorirt.

Der Finanzminister, als er diesen Brief am 29. November schrieb, meinte, was er sagte. Er sah ein, daß mit dem Zeugniß von Unehrlichkeit, welche in seinem eigenen Bureau ausgebreitet vorlag, er sich nicht getrauen konnte, die Angaben des Herrn Travers anzunehmen, und er schreibt an ihn für weitere Versicherung; aber, auf irgend eine Weise, ich weiß nicht welche—eine Weise, welche sehr zu bedauern ist—ehrlich, insofern sie den Finanzminister betrifft, woran ich keinen Zweifel hege, aber durch einen unglücklichen Umstand, wurde der Sache gestattet durchzugehen, ungeachtet der Entschlossenheit des Ministers, die er wenige Stunden zuvor hegte, daß die Sache nicht ohne weiteres Zeugniß erledigt werden könne. Das ist die mildthätigste Deutung, die ich darauf setzen kann.

Ein emsiger Tag.

Nun, am selben 30. November, wurde der Rathsbefehl erlassen; am 30. November wurde das Zertifikat der Verordnung im Rathe ausgegeben; am selben 30. November wurde das Zertifikat an Herrn Travers übermittelt, addressirt nach Toronto, ihm aber hier ausgehändigt; am selben 30. November wurde der Rest des Depots, $245,000, Herrn Travers ausgehändigt; hübsch prompte Thätigkeit, mit diesem glücklichen Umstande, wenn benutzt worden, daß der Finanzminister immer noch die Auszahlung des Wechsels hätte verhüten können, wenn er dies zu thun für schicklich erachtet hätte. Was haben wir am 30. November? Wir haben den Brief des Finanzministers an Herrn Travers; wir haben die Unterredung des Herrn Travers mit dem Finanzminister; wir haben den in dieser Sache gemachten Rathsbefehl—alle sorgfältig der Schatzamts-Behörde vorgelegt; wir haben das von den Beamten des Departements erlassene Zertifikat; wir haben den überreichten Wechsel und das ausgehändigte Zertifikat, und die ganze Sache ist abgeschlossen—sieben unterschiedliche Transaktionen, alle an einem emsigen Tage, dem 30. November, als es dringend war, daß diese Sache abgeschlossen sein sollte. Dies endet nahezu das Kapitel der Ereignisse. Wir haben also an jenem Tage die Quittung für das Geld von Travers und vom 30. November, demselben Tage, haben wir einen von Sir E. S. Clouston, Präsident der Canadian Bankers' Association, ein Institut das unter dem Bankgesetz thätig ist, ein Zweig, so zu sprechen, der Verwaltung der öffentlichen Affären in Canada, geschriebenen Brief; wir haben einen Brief von ihm, zeigend, daß das, was Herr Travers sagte, falsch war. Ich verlese jenen Brief:

Canadian Bankers' Association,
Incorporirt 1900.

Montreal, 30. November 1906.

Farmers' Bank von Canada.

F. E. Boville, Esq.,
Deputy-Finanzminister,
Ottawa.

Werther Herr—In Verbindung mit dem Gesuche der Farmers' Bank von Canada für das übliche Zertifikat von der Schatzamts-Behörde, habe ich Ursache zu glauben, daß das hinterlegte Geld, oder das hinterlegt werden soll, zu Ottawa als Aktien-Subskriptionen, nicht als eingezahltes Kapital berücksichtigt werden kann und daß ein großer Theil des nöthigen Betrags um ein Zertifikat zu erhalten, eine Anleihe ist, die unter

dem Versprechen der Zahlung gemacht wurde, wenn von ihrer Abtheilung retourirt.

Gestatte mir zu ersuchen, daß, wenn auch nur zum Schutze des Publikums, die Schatzamts-Behörde ihre Rechte ausübt, die Ausgabe eins Zertifikats zu verweigern, wenn sie dies zu thun für das Beste erachtet, bis eine gründliche Untersuchung über die hierin angegebenen Umstände gemacht wurde.

E. S. Clouston,
Präsident.

Und ich kann Ihnen, Herr Sprecher, berichten, damit es zu Protokoll genommen wird, daß sich dies für absolut wahr herausstellte—wenigstens $20,000 des Kapitals war geborgt, unabhängig von den Beträgen, welche auf Versprechungsnoten geborgt waren, um das Depot bei der Regierung aufzubringen.

Die Pflicht des Ministers.

Nun, mein Herr, was sage ich, daß der Finanzminister gethan haben sollte? Ich sage an erster Stelle, daß er das Zertifikat verweigern hätte sollen. Es hätte nie ausgegeben werden sollen. Der nächste Punkt, den ich mache, ist, wenn auch das Zertifikat durch Unvorsichtigkeit oder einen Irrthum ausgegeben wurde, in gutem Vertrauen, so war es dennoch die Pflicht des Finanzministers, darauf zu sehen, daß das Resultat nicht schädlich für das Publikum sein sollte. Ich will nicht zweideutig sein über die Frage der Annullirung, ich will nicht zweideutig sein bezüglich der Frage über die königliche Kommission. Trotz der Thatsache, daß eine königliche Kommission in dem Versicherungs-Falle ausgestellt hat, auf weniger Gründe als hier bestanden nd ohne mit dem Parlament zu berathen und unter derselben Akte, die in diesem Falle hätte angerufen werden sollen; ich brauche diesen Punkt nicht zu besprechen. Ich sage, daß als am 30. November, oder spätestens am 1. Dezember, der Finanzminister Kenntniß davon erhielt, daß er getäuscht worden, es ohne Frage die Pflicht des Ministers geworden, darauf zu sehen, daß das Publikum nicht betrogen werde. Kann hierüber irgend welcher Zweifel bestehen? Der Wechsel war nicht bezahlt; Herr Travers war ein Verbrecher; der Minister wußte dies am 1. Dezember, wenn er es nicht vorher wußte, und ein Verbrecher ist die ganze Welt über ein Feigling, und der Minister hätte nur an Herrn Travers zu telegraphiren zu brauchen, nach Ottawa zu kommen und er würde mit dem ersten Zuge angekommen sein. Und Verbrecher, wie dies dem Minister am 1. Dezember, wenn nicht zuvor, bekannt war, hatte ihn der Minister zu seinen Füßen und hätte er ihn wie die Dogge einen Pinscher schütteln können, und hätte er ihn zwingen können, jenen Wechsel in weniger Zeit aufzugeben als es mich nimmt, ihnen dies zu sagen, auch hätte er ihn zwingen können, jenes Zertifikat aufzugeben, lieber als hinter dem Gefängnißgitter zu landen. Das war die Pflicht des Ministers. Ich beabsichtigte, Herr Sprecher, ihre Aufmerksamkeit auf die sonderbare Bedeutung der Promptheit, mit welcher alles, was die Aktion des Herrn Travers erleichterte, vorging. Ich wünsche keinen Augenblick verstehen zu geben—und wünsche daß es genau verstanden wird, daß in dem, was ich heute Nachmittag sage, ich keine Beschuldigung eines. Mangels der Treue des Ministers mache—aber es sind die unglücklichen Umstände selbst, daß diese Art Dinge sich ereigneten in diesem sonderbaren Fall, wo mehr Aufschub und mehr Untersuchung hätten sein sollen. Es hätte eine solche Untersuchung vorgenommen werden sollen, welche unvermeidlich das Vorkommen eines solchen Unheils, das eine große Anzahl von Leuten in der Provinz Ontario ruinirt, verhütet haben würde. Daher, ohne den Finanzminister irgend eines vorsätzlichen Unrechts, oder Mißbetragens oder Mangels an Treue zu beschuldigen, glaube ich, daß der Finanzminister, als ein öffentlicher Mann, in seiner öffentlichen Eigenschaft, die Censur des Hauses und des Volkes von Canada, durch dieses Haus, für das große Unrecht, das über eine große Anzahl verdienstlicher Leute der Provinz Ontario gebracht wurde, wovon viele den enormen Verlust, der ihnen verursacht wurde, kaum bestreiten können, verdient.

Ignorirte die Warnungen.

Ich sage so, weil der Minister wieder und wieder gewarnt wurde. Der Minister ist ein gewandter Mann, wir alle erkennen dies an—manchmal denken wir, er sollte dies für Besseres verwenden—aber er ist ein gewandter, schlauer Mann und eine an einen solchen Mann gerichtete Warnung sollte einigen Effekt haben. Er wurde in der Sache durch seine eigene Meinung gewarnt; er wurde gewarnt, als diese Leute zum zweiten Male zurück kamen für die Erneuerung ihres Freibriefes, weil, wie er uns selbst sagt, er realisirte, daß, indem sie

ihre Aktien etwa zwei Jahre erfolglos hausirt haben, sie nicht die beste Klasse Leute waren, um in ein Bankgeschäft zu treten. Dies hätte ihn vorsichtiger bezüglich der Untersuchung machen sollen, ehe das Zertifikat bewilligt wurde. Er war durch frühere Fälle gewarnt worden, bezüglich welcher er an Travers schrieb; er war durch Travers' Brief vom 29. Oktober gewarnt worden, welcher in seiner eigenen Kenntniß der Umstände falsch war; er wurde vielmals von dem achtb. Mitgliede für Halton gewarnt—und wenn ich sage, daß ich nicht wähle, dem Mitgliede von Halton vor dem Finanzminister zu glauben, ausgenommen auf den breiten Prinzipien, daß ich Vertrauen zu beiden habe, daß sie absolut bestrebt sind, zu sagen was recht ist; ich erkenne an, daß das Mitglied von Halton weniger Beschuldigungen im Gedächtniß hat als der Finanzminister und gleichfalls, daß er von einer Thatsache positiv spricht, und der Finanzminister spricht nur von einer Sache der Erinnerung. Ich will nichts sagen über die Warnung des Herrn Osler, M. P. für Toronto, weil jener Punkt noch immer offen ist. Er wurde gewarnt durch Herrn McCarthy's Briefe vom 8. und 19. Oktober, und wies die Offerten des Herrn McCarthy für eine persönliche Besprechung zurück. Er wurde gewarnt durch gesetzliche Dokumente—deutlich, voll und direkt bezüglich allgemeinem Mißbetragen, Umgehung des Bankgesetzes und Unredlichkeit, die ihm von Herrn McCarthy zugingen. Er war durch die Zeitungen gewarnt, welche einen vollen Bericht über den Betrug enthielten, durch welchen diese Farmer in Haldimand County beraubt wurden, und er war gewarnt durch den qualifizirten und vorsichtigen Rückzug des Herrn McCarthy, welcher soviel besagte als: Thue wie du willst, aber ich will es verstanden haben, daß ich mich nur insoweit zurückziehe als dies meine Klienten betrifft. Und, der Finanzminister war gewarnt in einer Weise, daß ich seine Ignorirung nicht verstehen kann, durch die entschiedene Falschheit, die auf das Gesicht der Deklaration und Applikation, welche Herr Travers in seinem Departement niederlegte, gestempelt war. Da dies der Fall ist, rückhaltend wie ich bin, irgend etwas in einem Grade der Barschheit bezüglich dem Finanzminister zu sagen, indem ich volle Achtung für ihn als ein öffentlicher Mann hege, aber dennoch realisirend, wie ich dies thue, daß er es versäumte seine Pflicht, welche er dem Parlament in Verbindung mit der Farmers' Bank schuldete, zu erfüllen, erlaube ich mir zu beantragen:

„Daß die Worte nach dem Worte „daß" in dem vorgeschlagenen Antrage ausgelassen werden, und daher das Folgende an Stelle gesetzt werde:—

„Dieses Haus bedauert, daß, indem es der Farmers' Bank gestattet, Geschäfte zu beginnen und fortzuführen, der Finanzminister und die Schatzamts-Behörde verfehlten, solch gehörige Sorgfalt auszuüben und solch vernünftige Vorsicht zu nehmen, wie sie nöthig waren, um eine Umgehung des Gesetzes zu verhüten und das öffentliche Interesse zu beschützen."